

UNIVERSITÄTSZEITUNG

12

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
13. 3. 1969
13. JAHRGANG
15 PFENNIG

PARTEIWAHLEN

Von dem Erreichten ausgehend die neuen Ziele ansteuern

Im Mittelpunkt der sorgfältig vorbereiteten und konzentriert und in feierlicher Atmosphäre durchgeführten Wahlversammlung der Parteigruppe „Deutsche Geschichte“ an der Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, teilnahm, standen die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die würdige Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR.

Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung wurden sachlich und kritisch der politisch-ideologische Reflexprozess der Parteigruppe und ihre aktive Teilnahme an der Durchführung der Hochschulreform, der vereinigten Stand bei der Ausbildung und Erziehung der Studenten und die Lösung der Forschungsarbeiten eingeschätzt. Es war deutlich spürbar, daß die Genossen sich nicht mit den erzielten Erfolgen zufriedenergeben, sondern – ausgehend vom Staatsratsbeschlusses und dem Programm der Karl-Marx-Universität – hohe Anforderungen an die eigenen Leistungen stellen. Es wurde klar herausgearbeitet, daß es darauf ankommt, Höchstleistungen in Forschung, Lehre und Erziehung zu vollbringen. Die klassenmäßige Erziehung der Studenten, der im gegenwärtigen Stadium der verschärften Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus

immer entscheidendere Bedeutung zukommt, kann nur verbessert werden, wenn die Genossen ihre marxistisch-leninistische Bildung systematisch erweitern und vertiefen, wenn sie stets mit einem einheitlichen, klassenmäßigen Standpunkt auftreten, und die politisch-ideologische Auseinandersetzung sowohl in der Parteigruppe als auch über deren Rahmen hinaus aktivieren.

Ausgehend davon, daß das Kernstück der Partiarbeit die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen ist, wurde festgelegt, wie die Qualität dieser Arbeit sein muß. Dabei wurde deutlich, daß die politisch-ideologische Erziehung junger Sozialisten nicht auf Lehrveranstaltungen und Betreuer reduziert werden darf, sondern daß dazu alle Möglichkeiten des Studienprozesses und der FDJ genutzt werden müssen.

Einheitlich wurde – ausgehend von der kritischen Einschätzung der bisher geleisteten Forschungsarbeit – betont, daß die Sicherung der forschungsbezogenen Lehre die Intensivierung der Forschungsarbeit vor allem auf dem Gebiet der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung voraussetzt. Zur Lösung der Aufgaben des For-

schungsschwerpunkts Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung müssen deshalb alle Potenzen der gesamten Sektion entwickelt und genutzt werden.

Zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR wurden die Verpflichtungen übernommen: die propagandistische Vorbereitung dieses bedeutungsvollen Jubiläums zu unterstützen, der SED-Bereichsleitung bei der Erarbeitung einer Leitbildreihe zur Geschichte der Leipziger Arbeiterbewegung zu helfen, mit ganzer Kraft zur Ausarbeitung und Präzisierung des Ausbildungsmodells Lehrer des Marxismus-Leninismus beizutragen und das Rahmenskript zum Leben und Wirken Thomas Müntzers fertigzustellen.

Im Ergebnis der Diskussion wurde festgelegt, daß die Aufgaben der Parteigruppe bis zum 20. Jahrestag der DDR so zu gestalten sind, daß konkrete und abrechenbare Aufgaben fixiert werden, um so auf hohem Niveau die weitere Partiarbeit zu gestalten.

Genosse Dordan ging in seinen Ausführungen davon aus, daß die Beschlüsse des VII. Parteitages, der 6. Tagung des ZK der SED und der Staatsratsbeschlusses Entwurf hohe Maßstäbe und Anforderungen an die Partiarbeit stellen. Er betonte, daß die parteiliche,

sachliche und kritische Atmosphäre der Wahlversammlung eine gute Grundlage dafür darstellt, Höchstleistungen in Forschung, Lehre und Ausbildung zu erzielen. Er forderte, daß trotz aller im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion verzeichneten Fortschritte noch klarer die Dimensionen und Anforderungen an die Arbeit der Wissenschaftler herausgearbeitet werden müssen, wie das Genosse Paul Prohlitz, Erster Sekretär der SED-Bereichsleitung, auf dem Konzil ausführte. Deshalb sind im Vorwärtsschreiten viele bewährte Methoden der Arbeit und der Leitung zu überwinden.

Weiterhin gab er den Genossen wertvolle Anregungen für die Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten und der Forschung. Dabei hob er hervor, daß die Wissenschaftler mit ihrer Arbeit hineinstellen sind in die weltweite Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus, die zugunsten des Sozialismus zu entscheiden sie mitbestimmen müssen.

Einen Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR zu leisten, unterstrich Genosse Dordan, heißt für Historiker vor allem auch, ständig zur Entlarvung der aggressiven und revanchistischen Bonner Politik beizutragen, deren sichtbarere Ausdruck auch die Wahl des Bundespräsidenten in Westberlin war; mit der sich die westdeutschen Machthaber vor aller Welt als Friedensstörer entlarven.

Alles in allem widerspiegelte diese Wahlversammlung, wie die Kampfkraft der Partei gewachsen ist, wie die Genossen mit großer Verantwortungsbewußtheit an die Lösung der vor ihnen stehenden Aufgaben herangehen und wie die führende Rolle der Partei auch in diesem Bereich allseitig verwirklicht wird.

Bonner Provokateure bloßgestellt

Großmannsucht ist ein schlechter Rotgeber. Die herrschenden Kreise der Bundesrepublik wollten durch eine obertourliche Wahl demonstration die Anerkennung von „Rechten“ auf Westberlin erreichen und damit einen handfesten Ausgangspunkt für die Revision der Ergebnisse des zweiten Weltkrieges schaffen. Mit einem provokanten Schritt wollten sie politische Flugpunkte für ihre Strategie sammeln – und sie haben sie verloren.

Die Welt erlebte das jammerrische Schauspiel, daß sich über 1000 Wahlmänner und ein Bundeskanzler auf dem Luftweg unter Zuhilfenahme amerikanischer Flugzeuge nach Westberlin einschlichen.

Die Weltöffentlichkeit konstatierte, daß die Bonner Regenten wie Befragungen in verschiedenen Bundesländern ergaben, gegen die bessere Einsicht von mindestens 80 Prozent der eigenen Bevölkerung handelten.

Die Weltöffentlichkeit und die Westberliner und westdeutsche Bevölkerung sahen, daß Bonn kaltschnäuzig praktische Entspannungsangebote der DDR in den Wind schlägt und durch unverantwortliche Aktionen ernste Komplikationen heraufbeschwört.

Das entschiedene Auftreten der DDR und der Sowjetunion hat die friedensgefährdende Expansionsstrategie Bonns bloßgestellt und seine Annahmen zunichte gemacht: Welt mehr Menschen in aller Welt als bisher haben begriffen, daß Westberlin kein Land der Bundesrepublik ist und es nie sein wird. Wederum erweist sich, daß jeder Schritt Bonns zur Verwirklichung seiner Pläne in die Sackgasse führt, da er auf die geschlossene Widerstandfront der sozialistischen Länder stößt, und daß im übrigen nichts um an der planmäßigen, verantwortungsbewußten Weiterführung unserer Arbeit zur Verwirklichung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu hindern vermag. Die Welt kann die westdeutsche Oligarchie nicht vor Dummheiten bewahren, doch sie sieht Bonn nach jeder seiner Aktionen mit schärferen Augen und Inkenntnis seine gemeingefährlichen Eskapaden immer mehr satt.

Leittragende des Bonner Abenteuerstums waren einmal mehr die Westberliner. Statt normale Beziehungen zu seiner Umwelt zu entwickeln, hat sich Westberlin mit täglich 8 Millionen Bonner D-Mark die Entscheidungsfreiheit abkaufen und als „Pfehl im Fleisch des Kommunismus“ mißbrauchen lassen. Die Höligkeit Bonn gegenüber hat Westberlin politisch und wirtschaftlich auf die achte Ebene gebracht. Es ist höchste Zeit, daß sich die Westberliner um eine sichere Grundlage für die Zukunft ihres Gemeinwesens kümmern. Die DDR ist ihnen mehr als genug entgegengekommen! Prof. H. Bruhn



Stomatologen und VVB

Am 7. Februar wurde am Messstand der VVB Medizin, Labor- und Wägetechnik zwischen der Klinik und Poliklinik für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichts-Chirurgie der Karl-Marx-Universität und der VVB ein Vertrag durch den Generaldirektor Hertel und OMR Prof. Dr. Dr. Bethmann, Direktor der Klinik, sowie Oberärztin Dr. Hübner-Daum feierlich unterzeichnet.

Die Rahmenvereinbarung wurde entsprechend den Grundsätzen der 3. Hochschulreform abgeschlossen und beinhaltet die planmäßige Gestaltung einer Zusammenarbeit, die darauf ausgerichtet ist, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zu koordinieren und unmittelbare Verbindungen, so z. B. die Übernahme der stomatologischen Betreuung aller Mitarbeiter der VVB, zu organisieren. Besonderer Wert wurde bei dem Vertragsabschluss darauf gelegt, die Ausbildung der FDJ-Studenten durch Hospitanten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Arbeitskräfte in den der VVB unterstellten Betrieben zu ergänzen. Die VVB übernimmt ferner die organisierte Führung von Studenten während der Messen in Leipzig.

Die FDJ-Leitung Stomatologie wird auf Grund dieser Vereinbarungen den Abschluss von Patenschaftsverträgen zwischen Brigaden der VVB und FDJ-Gruppen der 3. Studienjahre Medizin-Stomatologie mit dem Hauptziel einer gegenseitigen ideologischen Weiterbildung organisieren.

Unser Bild: Frau Oberärztin Dr. Hübner-Daum (4. v. l.) am stomatologischen Behandlungsplatz „Centrie“, der Messstand zeigt.

Foto: Zimmermann

Leipziger Messe - Spitzenleistungen und die Karl-Marx-Universität

Leipzig als Gastgeber der international hochgeachteten Industriemesse und Heimstadt unserer Karl-Marx-Universität bietet unseren Universitätsangehörigen ausgezeichnete Möglichkeiten, unmittelbar ihre Leistungen mit Weltstandzeugnissen der internationalen Industrie und – auf der gerade beendeten Messe besonders augenscheinlich – hervorragenden Exponaten der sozialistischen Wirtschaft der DDR zu vergleichen.

Walter Ulbrichts Besuche an der Spitze der Politbüro-Mitglieder bei bedeutenden Ausstellungen unserer Republik endeten mit dem wichtigsten Fazit, daß durch konsequente Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung, dank einer klugen prognostischen Arbeit und wissenschaftlichen Führungstätigkeit die Weltleistungen unserer Republik eine ganze Reihe Spitzenleistungen, die jedem Weltstandvergleich standhalten, auf entscheidenden Gebieten präsentieren können. Danken wir an die Datenübertragung Leipzig-Moskau-Leipzig, eine Grenzleistung von sowjetischen und DDR-Spezialisten. Das Beispiel unterstreicht nachdrücklich, welche große Perspektive aus der engen Gemeinschaftsarbeit mit der Sowjetunion für uns erwächst. Sie ist der fruchtbarste Boden für Spitzenleistungen.

Danken wir an die Leistungen der elektronischen Industrie, des wissenschaftlichen Gebiets, des Transportwesens usw.

Pionier- und Spitzenleistungen auf profilbestimmenden Gebieten in Forschung, Ausbildung und Erziehung will auch die Karl-Marx-Universität bringen. Sie sind wesentliches Kriterium, die Wissenschaft zur Hauptproduktivkraft im gesellschaftlichen System des Sozialismus zu entwickeln. Insofern dürfte uns die Leipziger Messe mit den aufsehenerregenden Erfolgen der DDR-Industrie auch Anlaß zum Einschätzen des gegenwärtigen Standes an der Universität sein. Denn der heute an der Universität geschaffene Vorlauf ist Grundlage der internationalen Erfolge unserer sozialistischen Wirtschaft von morgen.

Sieht man sich die bis zum 20. Jahrestag geplanten Spitzenleistungen der Sektionen an, so finden sich durchaus eine Reihe guter Beispiele. Wir verweisen auf die Modelle der vierjährigen Studiums der Chemiker, Physiker, Mathematiker und ML-Lehrer; die Erarbeitung

programmierter und teilprogrammierter Lehrmethoden und -materialien sowie wichtige gesellschaftswissenschaftliche Publikationen beispielsweise der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus, der Sprachwissenschaftler und Völkerkundler werden gulmerkmals registriert. Auch im naturwissenschaftlichen Bereich liegen einzelne beachtenswerte Veröffentlichungen der Sektionen Biowissenschaften, Chemie, Physik, Mathematik und des medizinischen Bereichs vor.

Von diesen Beispielen ausgehend, gilt es, intensiv und auf einen hohen Nutzeffekt ausgerichtet, die Bemühungen um Spitzenleistungen zu forcieren. Inzwischen dürften auch einige Maßstäbe deutlicher geworden sein. Wirkliche Spitzenleistungen müssen am Weltstand orientiert sein, dazu muß man ihn natürlich kennen. Sie sind dadurch gekennzeichnet, daß sie unsere Hauptprofillinien und -forschungs-

schwerpunkten entsprechen. Denn hinter Pionier- und Spitzenleistungen soll ein maximaler Beitrag zur Stärkung unserer Republik, zur Entfaltung des gesamtgesellschaftlichen Systems des Sozialismus stehen. Voraussetzung dafür sind bedingungslose Konzentration auf einige entscheidende Schwerpunkte und die Bildung großer Kollektive durch die verstärkte Integration verschiedener Disziplinen. Die daraus resultierenden hohen Anforderungen ergeben sich aus der Klassenkomplexsituation, aus der Fragestellung: Wir oder sie? Es gilt also, bei allen Mitgliedern des Universitätskollektivs Verständnis und Schlußfolgerungen für das politische Grundanliegen unseres Strebens nach Höchstleistungen zu erreichen. Im Klassenkampf heißt es nicht etwa nur wissenschaftliche Erkenntnis gegen wissenschaftliche Erkenntnis, sondern Sozialismus gegen Imperialismus. Wer seine Arbeit in diesem umfassenden Rahmen einräumt, ihre Bedeutung begreifen lernt, wird die notwendig hohen Maßstäbe an alle Leistungen legen. Eine vorrangige Aufgabe bleibt demzufolge die politisch-ideologische Arbeit mit allen Universitätsangehörigen, um den Boden für die bewußte Verwirklichung der großen Vorhaben zu bereiten.

Diese Probleme gehören in die gegenwärtig stattfindenden Wahlversammlungen aller Parteigruppen. Der Kampf um Spitzenleistungen zur allseitigen Stärkung der DDR ist ein

Hauptanliegen der Partiarbeit der Universität. Kampfaufträge mit abgrenzbaren Vorgaben zur politisch-ideologischen Vorbereitung und Realisierung von Spitzenleistungen muß jede Parteileitung an alle Genossen vergeben. Dabei sollte schonungslos offen und kritisch vorgegangen werden, wie es die Klassenkomplexsituation erfordert.

Leipziger Messe – friedlicher Handel, Westberlin – Provokation und Herausforderung der Völker, zwei Ereignisse der vergangenen Woche, symptomatisch für zwei Systeme. An uns Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Karl-Marx-Universität liegt es in hohem Maße, dem System des Friedens, des Fortschritts, des Sozialismus zum Sieg zu verhelfen. Indem wir unsere Verantwortung mit dem Einsatz aller Kräfte zur Erreichung von Spitzenleistungen wahrnehmen, leisten wir unseren Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR, bereiten wir den Provokateuren des westdeutschen Imperialismus, die sich mit ihrem völkerrechtswidrigen Akt von Westberlin selbst entlarven, empfindliche Niederlagen.

Günter Vogel
(Günter Vogel)